

Kleine Anfrage

des Abg. Thomas Knapp SPD

und

Antwort

des Ministeriums für Arbeit und Soziales

EU-Fördermittel für Pforzheim und den Enzkreis

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. In welcher Höhe flossen in den Jahren 2003 bis 2008 EU-Fördermittel an die Stadt Pforzheim bzw. den Enzkreis und seine Städte und Gemeinden?
2. Welche Projekte wurden in diesem Zeitraum gefördert?
3. Welche EU-Fördertöpfe stehen bereit, aus denen bei entsprechender Antragstellung in den Jahren 2009 bis 2013 die Stadt Pforzheim bzw. der Enzkreis und seine Städte und Gemeinden von EU-Fördermitteln profitieren könnten?
4. Welche EU-Förderprogramme sehen das Finanzierungsmodell Public Private Partnership vor?
5. Gab es in den Jahren 2003 bis 2008 in Pforzheim und im Enzkreis EU-Projekte, die wegen der fehlenden Ko-Finanzierung seitens der lokalen Antragsteller nicht gefördert werden konnten?

25. 11. 2008

Knapp SPD

Antwort

Mit Schreiben vom 16. Dezember 2008 Nr. 43–0141.5/14/3672 beantwortet das Ministerium für Arbeit und Soziales in Abstimmung mit dem Innenministerium, dem Wirtschaftsministerium, dem Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum und dem Umweltministerium die Kleine Anfrage wie folgt:

Ich frage die Landesregierung:

- 1. In welcher Höhe flossen in den Jahren 2003 bis 2008 EU-Fördermittel an die Stadt Pforzheim bzw. den Enzkreis und seine Städte und Gemeinden?*
- 2. Welche Projekte wurden in diesem Zeitraum gefördert?*

Die Fragen 1 und 2 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Im Zuständigkeitsbereich des *Innenministeriums* sind Fördermittel aus dem Europäischen Flüchtlingsfonds (EFF) an die Stadt Pforzheim in Höhe von insgesamt 5.442 EUR geflossen. Gefördert wurde die Vermittlung von Grundkenntnissen der deutschen Sprache (erstes Projekt im Jahr 2003 mit 3.690 EUR; zweites, gleichartiges Projekt im Jahr 2004 mit 1.752 EUR).

Der Enzkreis hat ferner 2007 zusammen mit seinen Partnerregionen Reggio Emilia (Italien) und Myslowice (Polen) an einem von der Europäischen Union geförderten trinationalen Projekt zum Thema Katastrophenschutz teilgenommen. Nach den hier vorliegenden Unterlagen erhielt der Enzkreis für dieses EU-Projekt einen Zuschuss in Höhe von rd. 3.300 EUR.

Beim Europäischen Sozialfonds (ESF) und beim Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) bezieht sich der abgefragte Zeitraum auf die zwei Förderperioden von 2000 bis 2006 und von 2007 bis 2013. Die aus Mitteln der EU-Strukturfonds geförderten Vorhaben sind seit 2007 in einem „Verzeichnis der Begünstigten“ aufzuführen, zu dessen Veröffentlichung sich das Land im Rahmen der Transparenzinitiative der EU-Kommission zu verpflichten hatte. Für die ESF-Förderung ist dieses Verzeichnis auf der Webseite <http://www.esf-bw.de> angelegt.

Für den EFRE im Bereich des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum findet sich das Verzeichnis mit Stand vom 31. Dezember 2007 im Internet unter http://www.landwirtschaft-bw.info/servlet/PB/menu/1221353_11/index-1215700849246.html. Voraussichtlich ab dem Jahreswechsel 2008/2009 wird dieses Verzeichnis in die umfassende Internetdarstellung zum Thema „RWB“ integriert und ab diesem Zeitpunkt dann unter <http://www.rwb-efre.baden-wuerttemberg.de/> zu finden sein.

In den Jahren 2003 bis 2007 sind im Bereich des *Ministeriums für Arbeit und Soziales* ESF-Mittel in Höhe von insgesamt 2.485.668 EUR in Projekte in Pforzheim und im Enzkreis geflossen. Für die neue Förderperiode 2007 bis 2013 sind Mittel für das Jahr 2008 in Höhe von 311.057 EUR für regionale Projekte in beiden Kreisen bewilligt.

Die geförderten Projekte haben ihren Förderschwerpunkt in den Bereichen Übergang Schule-Beruf, Jugendsozialarbeit, Jugendberufshilfe und berufliche Eingliederung von Menschen mit Migrationshintergrund. Ferner wurden in den Jahren 2006 und 2007 zwei regionale Projekte des Kombilohn-Impulsprogramms KOLIPRI zur Schaffung und Besetzung von Arbeitsplätzen in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen im Niedriglohn-

bereich gefördert. Insgesamt wurden im Bereich des Ministeriums für Arbeit und Soziales im Zeitraum von 2003 bis 2008 über 80 Einzelprojekte in Pforzheim und dem Enzkreis mit ESF-Mitteln unterstützt.

Im Geschäftsbereich des *Wirtschaftsministeriums* flossen in der Förderperiode 2000 bis 2006 772.105 EUR ESF-Mittel nach Pforzheim und in den Enzkreis. Damit wurden folgende Projekte gefördert:

- Aufbaustudiengang Unternehmensnachfolge der Hochschule Pforzheim,
- Integrations GmbH der Lebenshilfe Pforzheim,
- Umwelt Check der IHK Nordschwarzwald,
- Basel II und Rating der TÜV-Akademie, Pforzheim,
- Moderatoren zur Sicherung der Unternehmensnachfolge der IHK Nordschwarzwald,
- Lehrstellenwerber der IHK Nordschwarzwald.

Neben der Förderung von Einzelprojekten wurden vom Wirtschaftsministerium zusätzlich standardisierte, landesweit angebotene Förderprogramme umgesetzt, wie die Fachkursförderung zur Anpassungsfortbildung, das Coaching-Programm zur Expansion oder zur Existenzfestigung, das Sonderprogramm für zusätzliche Ausbildungsplätze oder das Programm zur Förderung der Ausbildungsreife von Hauptschülern. Deren Zuwendungsempfänger können jedoch nur teilweise nach Stadt- und Landkreisen ausgewertet werden. Konkrete Zahlen liegen hier für das Sonderprogramm für zusätzliche Ausbildungsplätze aus dem Jahr 2006 vor, in dem 143.106 EUR nach Pforzheim und in den Enzkreis flossen, sowie für das Programm zur Förderung der Ausbildungsreife von Hauptschülern; hier betrug die Fördersumme 218.196 EUR an ESF- und Landesmitteln.

Eine statistische Auswertung der seit 2007 laufenden neuen Förderperiode ist auf Kreisebene momentan nur für das im Jahr 2007 angebotene Programm zur Förderung zusätzlicher Ausbildungsplätze möglich. 36 Unternehmen im Stadtkreis Pforzheim und im Enzkreis erhielten eine Förderung von insgesamt 126.550 EUR. Weitere Programme wie „Fachkurse“, „Coaching“ und „Innovationsassistent“ sind in der neuen Förderperiode ebenfalls bereits angelaufen. Auswertungen auf Kreisebene liegen hier jedoch nicht vor.

Bei den Projekten ist eine Zuordnung zu einzelnen Kreisen ebenfalls nur schwer möglich. So wird zum Beispiel die von der IHK Nordschwarzwald beantragte Förderung von „Moderatoren zur Unterstützung von Unternehmensübergabe“ auch dem Stadtkreis Pforzheim und dem Enzkreis zugute kommen. Das „Audit Beruf und Familie“ wird landesweit angeboten, ohne Beschränkung auf bestimmte Land- oder Stadtkreise.

Die Sichtung der bisher erfolgten Bewilligungen hat ergeben, dass folgende Projekte mit konkretem Bezug zur Stadt Pforzheim bzw. dem Enzkreis existieren, wobei sich die Wirkung erfahrungsgemäß nicht auf die genannten Kreise beschränkt:

- „Schülerinnen treffen Ingenieurinnen“, Antrag des Steinbeis-Transferzentrums für Unternehmensentwicklung an der Hochschule Pforzheim,
- „Demografie-Initiative“, Antrag der Stadt Pforzheim,
- „Unternehmen Schule“, Nordschwarzwald-Cup der Wirtschaftsförderung Zukunftsregion Nordschwarzwald, Pforzheim.

Die Summe der für diese drei Maßnahmen bereitgestellten ESF-Mittel beträgt 195.671 EUR.

Aus Mitteln des EFRE sind für den Geschäftsbereich des Wirtschaftsministeriums bislang 41.000 EUR an Antragsteller in Pforzheim und dem Enzkreis ausbezahlt worden (Stand 30. September 2008).

Bei den geförderten Vorhaben aus dem EFRE handelt es sich um Investitionsvorhaben im privatgewerblichen Bereich von Kleinen und Mittleren Unternehmen (KMU), die im Rahmen der L-Bank-Darlehensprogramme

- Gründung und Wachstum,
- Technologieförderung,
- Umweltschutz und Energiesparung

durch die Gewährung von Zinsverbilligungen gefördert wurden.

Aus dem Bereich des *Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum* wurde aus Mitteln des EFRE und des Landes aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum im Enzkreis bislang 1 Vorhaben gefördert. Dabei handelt es sich um die Erweiterung und Neuansiedlung der Fa. Stähle GmbH in Wimsheim. Dieses Arbeitsplätze schaffende Vorhaben wurde im Jahr 2008 mit einem Zuschuss in Höhe von 180.000 EUR gefördert. Hiermit wurde eine Gesamtinvestition in Höhe von 2 Mio. EUR ermöglicht.

3. Welche EU-Fördertöpfe stehen bereit, aus denen bei entsprechender Antragstellung in den Jahren 2009 bis 2013 die Stadt Pforzheim bzw. der Enzkreis und seine Städte und Gemeinden von EU-Fördermitteln profitieren könnten?

Als Förderinstrumente stehen im Bereich des *Innenministeriums* für die Jahre 2009 bis 2013 für Stadt- und Landkreise, Gemeinden und andere juristische Personen des öffentlichen, des internationalen Rechts oder des Privatrechts folgende Fonds zur Verfügung:

- EFF: Projekte für Flüchtlinge in den Maßnahmebereichen Aufnahme und – nur für auf Dauer Bleibeberechtigte – Integration,
- Europäischer Rückkehrfonds (ERF): Projekte zur Unterstützung der Rückkehr von Ausländern in ihr Heimatland,
- Europäischer Integrationsfonds (EIF): Projekte zur Integration von Drittstaatsangehörigen in das politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche, kulturelle und soziale Leben in den EU-Mitgliedstaaten.

In den Jahren 2009 bis 2013 steht der Stadt Pforzheim und dem Enzkreis und seinen Städten und Gemeinden die Beantragung von Mitteln aus dem ESF weiterhin offen. Auf Landesebene werden Aufrufe und Ausschreibungen unter www.esf-bw.de sowie durch ergänzende Pressemitteilungen veröffentlicht. Auf der genannten Webseite sind auch die jeweiligen Fördervoraussetzungen sowie Antragsformulare abrufbar.

Darüber hinaus besteht auch die Möglichkeit, an ESF-Förderprogrammen des Bundes zu partizipieren, die jeweils unter www.esf.de ausgeschrieben werden.

Im Bereich des *Ministeriums für Arbeit und Soziales* werden die Stadt Pforzheim und der Enzkreis über die regionalen ESF-Arbeitskreise mit festen Mittelkontingenten gefördert.

Im Bereich des *Wirtschaftsministeriums* können Projektträger aus dem Stadtkreis Pforzheim sowie dem Enzkreis an allen drei derzeit angebotenen Programmen (Fachkurse, Coaching, Innovationsassistent) partizipieren, sofern die spezifischen Voraussetzungen erfüllt sind und entsprechende Anträge gestellt werden.

Für kommunale und privatgewerbliche Vorhaben stehen für die Stadt Pforzheim bzw. den Enzkreis bei Vorliegen der Fördervoraussetzungen auch weiterhin Mittel aus dem EFRE-Fonds zur Verfügung. Die Stadt Pforzheim ist dabei neben den weiteren ausgewählten Städten Mannheim, Heilbronn und Villingen-Schwenningen Teil der räumlich abgegrenzten Fördergebietskulisse im Maßnahmenbereich 2-1 „Nachhaltige Stadtentwicklung“ innerhalb des Schwerpunkts 2 „Nachhaltige Stadt- und Kommunalentwicklung“ des Operationellen Programms für den EFRE.

Im Bereich des *Umweltministeriums* können von der Stadt Pforzheim und den Städten und Gemeinden des Enzkreises Mittel aus dem EFRE in drei verschiedenen Förderbereichen beantragt werden. Aus der Förderrichtlinie „Heizen und Wärmenetze mit regenerativen Energien“ können die Nutzung von Erdwärme aus hydrothermalen Quellen, Wärmepumpenanlagen, Holzhackschnitzelfeuerungsanlagen und Solarthermieanlagen gefördert werden. Im Bereich der Abwasserreinigung können die Entfernung organischer Spurenschadstoffe aus dem Abwasser, innovative Ansätze bei der Klärschlamm-trocknung und die strukturelle Verbesserung bei der Abwasserbehandlung unterstützt werden. Darüber hinaus stehen Mittel für den technischen Hochwasserschutz zur Verfügung.

Im Bereich des *Ministeriums für Landwirtschaft und Ernährung* kann der Enzkreis, soweit die Vorgaben der Förderrichtlinien erfüllt sind, ebenfalls EFRE-Mittel beantragen.

4. Welche EU-Förderprogramme sehen das Finanzierungsmodell Public Private Partnership vor?

Grundsätzlich können Mittel aus den EU-Strukturfonds sowohl durch öffentliche als auch durch private Mittel kofinanziert werden. Sofern Public Private Partnership als kooperatives Zusammenwirken von Öffentlicher Hand und privater Wirtschaft verstanden wird, basieren zahlreiche geförderte Projekte auf dieser Kooperationsform. Bei Einhaltung der EU-rechtlichen bzw. programmrechtlichen Bestimmungen liegt die Wahl des konkreten Finanzierungsmodells beim Antragsteller. Das von der EU-Kommission im November 2007 genehmigte Operationelle Programm für den EFRE sieht als Kofinanzierungsmittel für kommunale Vorhaben im Schwerpunkt 2 „Nachhaltige Stadt- und Kommunalentwicklung“ allerdings nur den Einsatz von öffentlichen Finanzmitteln vor. Aus fördertechnischen Gründen kommt zudem der Einsatz des Finanzierungsmodells Public Private Partnership bei den L-Bank-Darlehensprogrammen nicht in Betracht.

5. Gab es in den Jahren 2003 bis 2008 in Pforzheim und im Enzkreis EU-Projekte, die wegen der fehlenden Ko-Finanzierung seitens der lokalen Antragsteller nicht gefördert werden konnten?

Den beteiligten Ministerien sind keine solchen Projekte bekannt.

Dr. Stolz

Ministerin für Arbeit und Soziales